

Lektion 2:

Wohin mit der Kommode?

BASISTRAINING

Übung 9 a und b

Anruf 1

Maria: Hallo Lars, hier ist Maria. Ich weiß, du bist noch in der Arbeit. Aber ich habe eine Bitte: Ich ziehe doch bald um und muss am Wochenende meine Wohnung renovieren. Vielleicht hast du ja am Samstag Zeit und kannst mir helfen.

Ach ja – und kannst du vielleicht Werkzeug mitbringen? Das wäre total nett. Ruf mich bitte auf dem Handy an! Ich bin heute Abend nicht zu Hause. Liebe Grüße, Tschüs!

Anruf 2

Peter: Hier spricht Peter, jetzt bist du nicht da. Das ist echt blöd. Ähm... Ich glaube, ich habe mein Handy bei dir vergessen. Vielleicht liegt es im Flur auf dem Regal in der Ecke. Kannst du es bitte suchen und mich dann anrufen? Ich brauche mein Handy unbedingt ganz schnell wieder. Danke! Bis morgen!

Anruf 3

Tina: Hallo, hier ist Tina. Du, ich habe gerade in einem Geschäft ein ganz tolles Regal für unser Wohnzimmer gesehen. Vielleicht kannst du es dir ja auch anschauen. Du fährst ja heute noch in die Stadt. Also: Das Möbelgeschäft ist in der Sonnenstraße gleich neben der Bushaltestelle. Den Namen habe ich jetzt vergessen. Aber das findest du schon. Das Regal ist im ersten Stock. Aber ich meine nicht das neben der Treppe. Es steht hinten rechts in der Ecke. Vor dem Regal stehen ein paar Sofas. Ich hoffe, es gefällt dir. Dann kaufen wir es. Also dann. Bis heute Abend!

Lektion 3:

Hier finden Sie Ruhe und Erholung.

BASISTRAINING

Übung 5 a und b

Gespräch 1

Frau: Leo, was hast du denn eigentlich in den Ferien gemacht? Du hast noch gar nichts erzählt.

Leo: Ach ja. Also, ich habe dieses Jahr nicht richtig Urlaub gemacht, sondern ich war auf einem Bergbauernhof und habe dort gearbeitet.

Frau: Echt? Wie bist du denn auf die Idee gekommen?

Leo: Na ja, ich habe mir gedacht, das Leben in der Natur und mit den Tieren ist sicher sehr schön.

Frau: Aber das ist doch auch total anstrengend, oder?

Leo: Ja schon, die Arbeit mit den Tieren auf dem Hof war hart. Das war nicht so toll. Aber die Landschaft – die hat mir sehr gut gefallen. Ich mag ja die Berge.

Frau: Bist du denn dann auch gewandert?

Leo: Nein, was denkst du denn. Ich bin morgens schon um halb sechs aufgestanden und habe bis abends gearbeitet. Dann bin ich hundemüde wieder in mein Bett. Das Aufstehen war schlimm.

Frau: Ach, du liebe Zeit! Und jetzt brauchst du erst mal Erholung und Urlaub, oder?!

Leo: Na ja. Da hast du recht. Nächstes Jahr fahre ich auf jeden Fall wieder nach Spanien.

Gespräch 2

Frau: Hab ich dir schon von meiner Fahrradtour nach Italien erzählt?

Mann: Was?! Eva, du bist mit dem Fahrrad bis nach Italien gefahren? Wahnsinn!

TRANSKRIPTIONEN

Frau: Ganz schön sportlich, was! Für mich war das eine ganz neue Erfahrung. Ich muss schon sagen, das war toll – also mit dem Fahrrad erlebt man die Landschaft ganz anders. Man sieht alles viel genauer.

Mann: Wie weit seid ihr denn eigentlich gefahren?

Frau: Bis Verona, und die Tour hat in München begonnen. Also direkt vor meiner Haustür. Das war praktisch.

Mann: Und bist du allein oder mit einer Reisegruppe gefahren?

Frau: Nein, ich reise nicht so gern in großen Gruppen. Die Radtour habe ich mit zwei Freunden gemacht.

Mann: Und wo habt ihr übernachtet?

Frau: Wir haben uns immer Hotels auf dem Weg gesucht. Das war eigentlich kein Problem. Zum Schluss waren wir zur Erholung noch zwei Tage am Gardasee. Da haben wir einfach nur am Strand gelegen. Nach der ganzen Anstrengung war das super.

Mann: Das glaube ich.

IN DER FAMILIE

Übung 2

Frau: Guten Tag, Herr Sadeh. Kann ich Sie einen Moment sprechen?

Mann: Ja, natürlich. Was gibt es denn?

Frau: Wissen Sie, Aref ist manchmal ein bisschen aggressiv.

Mann: Aggressiv? Komisch. Zu Hause ist er ganz normal. Was meinen Sie denn mit „aggressiv“?

Frau: Er stört die anderen Kinder beim Spielen. Heute zum Beispiel: Da haben Lina und Eli ein Haus gebaut. Dann ist Aref gekommen und hat das Haus kaputt gemacht.

Mann: Also, das verstehe ich nicht. Zu Hause spielt Aref immer mit seinen Geschwistern und es gibt nie Probleme. Hat er denn mit allen Kindern Probleme?

Frau: Nein, mit allen nicht. Aber im Moment sind viele Kinder neu und Aref ist leider nicht sehr nett zu ihnen.

Mann: Vielleicht muss er sie erst besser kennenlernen. Aber natürlich darf er nicht aggressiv sein. Ich spreche mal mit ihm.

Frau: Ja, das wäre gut. Vielen Dank.

Mann: Also dann, bis morgen. Auf Wiedersehen.

Frau: Auf Wiedersehen, Herr Sadeh.

IM BERUF

Übung 1

Frau: Uff, endlich Pause. Heute ist ja richtig viel los. Ganz schön stressig. ... Hallo, ich glaube, wir kennen uns noch gar nicht. Ich bin Barbara Assmann.

Mann: Hallo, ich bin Anatol Dinev. Ich arbeite seit einer Woche an der Rezeption.

Frau: Ah ja. Ich hatte zwei Wochen Urlaub, deshalb haben wir uns noch nicht gesehen. Sind Sie neu in Garmisch?

Mann: Ja, ich bin erst seit zehn Tagen hier. Aber in Deutschland bin ich schon fast zwei Jahre.

Frau: Und woher kommen Sie?

Mann: Aus Bulgarien.

Frau: Ah. ... Waren Sie dort auch schon im Tourismus tätig?

Mann: Ja. Ich habe Tourismuskaufmann gelernt und vor drei Jahren meinen Abschluss gemacht. Die Ausbildung hat zwei Jahre gedauert. Aber wir waren fast nur in der Schule und haben sehr wenig praktisch gearbeitet. ... Ich glaube, hier dauert eine Ausbildung meistens drei Jahre, stimmt's?

Frau: Ja, richtig. ... Haben Sie denn in Bulgarien noch gar nicht praktisch gearbeitet?

Mann: Doch, doch. Mein Onkel hat ein kleines Hotel am Meer.

Übung 2

Frau: Uff, endlich Pause. Heute ist ja richtig viel los. Ganz schön stressig. ... Hallo, ich glaube, wir kennen uns noch gar nicht. Ich bin Barbara Assmann.

Mann: Hallo, ich bin Anatol Dinev. Ich arbeite seit einer Woche an der Rezeption.

Frau: Ah ja. Ich hatte zwei Wochen Urlaub, deshalb haben wir uns noch nicht gesehen. Sind Sie neu in Garmisch?

Mann: Ja. Ich bin erst seit zehn Tagen hier. Aber in Deutschland bin ich schon fast zwei Jahre.

Frau: Und woher kommen Sie?

Mann: Aus Bulgarien.

Frau: Ah. ... Waren Sie dort auch schon im Tourismus tätig?

Mann: Ja. Ich habe Tourismuskaufmann gelernt und vor drei Jahren meinen Abschluss gemacht. Die Ausbildung hat zwei Jahre gedauert. Aber wir waren fast nur in der Schule und haben sehr wenig praktisch gearbeitet. ... Ich glaube, hier dauert eine Ausbildung meistens drei Jahre, stimmt's?

Frau: Ja, richtig. ... Haben Sie denn in Bulgarien noch gar nicht praktisch gearbeitet?

Mann: Doch, doch. Mein Onkel hat ein kleines Hotel am Meer. Dort habe ich schon als Schüler in den Ferien gearbeitet. Aber eigentlich mag ich die Berge lieber. Nach meiner Ausbildung habe ich in einem Hotel in den Bergen gearbeitet. Zuerst an der Rezeption. Aber das war nichts für mich. Ich bin lieber draußen in der Natur. Ich habe dann im Sommer als Wanderführer gearbeitet. Und dann habe ich noch eine Ausbildung zum Skilehrer gemacht. So konnte ich auch im Winter draußen arbeiten.

Frau: Da haben Sie ja schon viel Erfahrung! ... Aber ... hier arbeiten Sie jetzt doch wieder an der Rezeption?!

Mann: Mmh, aber das ist in Ordnung. Im Moment möchte ich vor allem viel Deutsch sprechen. ... Im Winter kann ich hoffentlich wieder als Skilehrer arbeiten ... Erst einmal möchte ich weiter Erfahrungen sammeln.

Frau: Verstehe.

Mann: So, meine Pause ist vorbei. Ich muss wieder. Bis später, Frau Assmann!

Frau: Bis später, Herr Dinev!

TRAINING: AUSSPRACHE

Lektion 1

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 29

Übung 3

vgl. Arbeitsbuch S. 29

Lektion 2

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 29

Übung 2

vgl. Arbeitsbuch S. 29

Lektion 3

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 30

Übung 2

vgl. Arbeitsbuch S. 30

Lektion 5:

Schaut mal, der schöne Dom!

TRAINING: HÖREN

Übung 1

1

Wir grüßen alle Berliner und unsere Gäste aus aller Welt. Ich bin Roman Wegner und das sind meine Tipps für Ihr Wochenende in Berlin: Wo hat die Berliner Mauer die Stadt früher in zwei Hälften geteilt? Lernen Sie historisch wichtige Orte kennen. Denn: An diesem Wochenende bietet der Verein Historisches

Berlin e.V. wieder seine beliebten Mauerführungen an. Die zweistündige Tour führt von der Bernauer Straße vorbei am Fluchttunnel und am Mauerpark entlang zur Brücke an der Bornholmer Straße. Die Führungen kosten pro Person zwölf Euro und beginnen um 9 und um 14 Uhr. Treffpunkt ist der Nordbahnhof.

2

Zu einer Stadtbesichtigung der besonderen Art lädt auch in dieser Saison die Berliner Schifffahrt ein. Genießen Sie den Blick auf Berlins historisches Zentrum vom Schiff aus. Ihre Reise beginnt am Hafen Treptow und führt Sie vorbei am Berliner Dom, an der Museumsinsel, am Reichstag und am Schloss Bellevue. Der Fahrpreis beträgt 28 Euro, Kinder zahlen 14 Euro. Mein Insider-Tipp: Besonders schön ist diese Fahrt am Abend, wenn überall die Lichter angehen!

3

Sie besuchen Berlin mit der Familie, aber es regnet. Was tun? Ich empfehle Ihnen einen Besuch im Ethnologischen Museum. In der Ausstellung „Spielzeug der Welt“ können Kinder Spielsachen aus Afrika, Asien und Südamerika ansehen und ausprobieren. Und das Beste: Museumspädagogen betreuen Ihre Kinder. Sie haben Zeit für sich und können sich die international bekannten Sammlungen des Museums ansehen. Das Museum ist auch am Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Interessiert? Dann schauen Sie rein, es lohnt sich.

4

Und zum Schluss noch mein Tipp für Schwimmbad-Fans: Die Winterpause ist vorbei! Das beliebte Badeschiff ist ab dem Wochenende wieder für Besucher geöffnet. Dort können Sie im beheizten Pool und doch mitten in der Spree baden. Relaxen Sie in der Bar und genießen Sie die Aussicht auf das berühmte Panorama mit Fernsehturm und Oberbaumbrücke. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Also, packen Sie die Badesachen ein! Der Wetterbericht verspricht Sonnenschein und traumhaftes Badewetter für die kommenden Tage.

Übung 2

Frau: Guck mal hier, das Badeschiff sieht ja toll aus! Da will ich unbedingt hin! Was meinst du?

Mann: Mhm ... vielleicht am Samstagabend? Da sind wir bestimmt müde und brauchen ein bisschen Entspannung.

Frau: Oh ja, so machen wir es! Am Samstagabend relaxen wir auf dem Badeschiff. ... Wollen wir auch die Mauertour mitmachen?

Mann: N-ja, warum nicht? Vielleicht am Sonntagmorgen?

Frau: Ach, nee. Die Tour fängt schon um neun an. Das finde ich zu früh. Ich möchte am Sonntag lieber in Ruhe frühstücken.

Mann: Und am Sonntag um 14 Uhr? Was meinst du? Das geht doch auch.

Frau: Also, ich weiß nicht. Unser Zug fährt um 18 Uhr ... Das ist mir zu viel Stress. Warum machen wir die Mauertour nicht am Samstag ... um 14 Uhr? Am Vormittag können wir das Zentrum besichtigen, am Nachmittag die Führung machen und am Abend sind wir dann auf dem Badeschiff.

Mann: Einverstanden. ... Aber wir wollten doch auch die Schifffahrt machen. Wann machen wir die dann?

Frau: Na, am Sonntag, nach dem Frühstück. Oder willst du da lieber ins Museum?

Mann: Ich glaube, das wird zu viel. Schifffahren finde ich besser.

Frau: Ich auch. Danach suchen wir uns ein Restaurant zum Mittagessen und dann können wir vielleicht noch ein bisschen durch den Prenzlauer Berg bummeln.

Lektion 6:

Meine Lieblingsveranstaltung

BASISTRAINING

Übung 1

1

Mann: Zweimal Studenten, bitte.

Frau: Haben Sie die Studentenausweise dabei?

Mann: Ja hier, bitte.

Frau: Okay, das macht dann zusammen 10 Euro.

2

Person: Pssst!

Mann: Sein oder Nichtsein; das ist hier die Frage: Ob's edler im Gemüt, die Pfeil und Schleudern ...

3

(Rockmusik)

4

Frau: Herr Professor Dr. Dr. Winterberg, wir danken Ihnen für Ihren Vortrag. Das war wirklich interessant. Es gibt sicherlich viele Fragen und Anmerkungen. Wir möchten deshalb alle Teilnehmer zur Veranstaltung heute Nachmittag nach der Mittagspause einladen.

Übung 11

Frau 1: Sag mal Sandra, hast du am übernächsten Wochenende Zeit?

Sandra: Am Wochenende? Nö, warum? Ich fahre nach Barcelona.

Frau 1: Oh. Nach Barcelona. Für wie lange?

Sandra: Für ein verlängertes Wochenende. Ich fahre doch jedes Jahr zusammen mit drei Freunden aus der Schulzeit weg. Wir besuchen jedes Mal 'ne andere europäische Stadt. Und dieses Mal geht's nach Barcelona. Das wird bestimmt super!

Frau 1: Ja, klingt echt gut! Und wie lange macht ihr das schon?

Sandra: Hm. 2005, 2006 ... Ja, also, ... das erste Mal ist schon über acht Jahre her. Da

waren wir noch in der Schule und sind nach London gefahren. Und nun machen wir vier das seit ... hm ... sechs Jahren ...

Frau 1: Warst du schon mal in Barcelona?

Sandra: Nee, ich war noch nie dort. Ah! Das wird bestimmt toll. Ich freu mich besonders auf das Picasso Museum und natürlich auf die berühmte Sagrada Familia.

Frau 1: Ja, die Kirche muss wirklich sehr beeindruckend sein.

Sandra: Aber am allermeisten freue ich mich auf das Sónar Festival. Das findet dann gerade statt und für einen Tag haben wir sogar schon Karten.

Frau 1: Sónar Festival? Nie gehört. Was für ein Festival ist das denn?

Sandra: Das ist das größte Festival für elektronische Musik in Europa mit vielen international bekannten Künstlern. Und das findet im Juni statt.

Frau 1: Na, das ist ja genau das Richtige für dich.

Sandra: Ja, ich freu' mich auch total!

Frau 1: Dann wünsch ich dir viel Spaß! Und melde dich, wenn du wieder da bist! Ja?

Sandra: Danke. Klar, mach' ich! Bis dann!

TRAINING: AUSSPRACHE

Lektion 4

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 55

Übung 2

vgl. Arbeitsbuch S. 55

Lektion 5

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 55

Übung 2

vgl. Arbeitsbuch S. 55

Übung 3

vgl. Arbeitsbuch S. 55

Lektion 6

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 56

Übung 3

vgl. Arbeitsbuch S. 56

Lektion 8:

Hoffentlich ist es nicht das Herz!

TRAINING: HÖREN

Übung 2

Arzt: Guten Tag, Frau Doron. Ich bin Doktor Schwarm. Sie hatten also einen Unfall. Was ist denn genau passiert?

Frau: Ja, also, ich arbeite in einem Restaurant. ... In der Küche. ... Ich muss oft in den Keller gehen und Lebensmittel holen. Ja, und heute, da bin ich also in den Keller gegangen – wie immer – und da bin ich auf der Treppe hingefallen. ... Zuerst hab ich gedacht, es ist nicht so schlimm. Aber dann ist mein Arm ganz dick geworden und hat immer mehr wehgetan. Der Chef hat mich dann in die Notaufnahme gefahren.

Arzt: Dann wollen wir den Arm mal untersuchen. ... Tut das weh?

Frau: Au! Ja. Das tut sehr weh.

Arzt: Können Sie den Arm bewegen? Versuchen Sie mal, ganz vorsichtig, so ...

Frau: Nein, das geht gar nicht. Das tut total weh!

Arzt: Hmm.

Frau: Ist es schlimm? Ist der Arm gebrochen?

Arzt: Das kann ich noch nicht sagen. Wir müssen zuerst ein Röntgenbild machen, dann wissen wir mehr. Kommen Sie bitte, ...

Übung 3

Arzt: So, Frau Doron, da haben wir die Bilder. Tja, also, so wie es aussieht, ist der Arm tatsächlich gebrochen.

Frau: Oje. Dann bekomme ich jetzt einen Verband, oder?

Arzt: So einfach ist das leider nicht. Der Bruch ist kompliziert. Wir müssen den Arm operieren.

Frau: Was? Operieren? Ist es so schlimm?

Arzt: Machen Sie sich keine Sorgen. Das kriegen wir wieder hin. Also, wir operieren morgen früh. Sie sind gleich als Erste dran.

Frau: Dann kann ich jetzt erst einmal nach Hause und komme morgen wieder?

Arzt: Nein, es ist besser, Sie bleiben gleich hier – zur Beobachtung.

Frau: Und wie lange muss ich im Krankenhaus bleiben? Bin ich am Wochenende wieder zu Hause?

Arzt: Ich kann es Ihnen nicht versprechen. Aber: Wenn alles gut geht, sind Sie in zwei, drei Tagen wieder zu Hause. ... Ich gebe Ihnen erst einmal eine Spritze gegen die Schmerzen. ... Achtung, das piekt ein bisschen. Schon vorbei. Schwester Rosa bringt Sie jetzt auf die Station und dort sagen Ihnen die Schwestern dann noch genau, wie es weitergeht.

IM ALLTAG

Übung 2a

Ärztin: Guten Tag, Frau Jusic. Wie geht es Ihnen?

Frau: Nicht so gut, ich habe immer noch Kopfschmerzen. Letzte Woche habe ich jeden Tag vier Tabletten genommen, weil sie so stark waren. Dann war es ein bisschen besser, aber jetzt habe ich Magenschmerzen. Was kann ich denn nur machen?

Ärztin: Ja, also, die Tabletten gegen die Kopfschmerzen können leider Nebenwirkungen haben. Vier Tabletten pro Tag sind definitiv zu viel und gar nicht gut für den Magen. Mehr als zwei pro Tag sollten Sie nicht nehmen. Das hatte ich Ihnen aber gesagt.

Frau: Ja, aber ich habe doch so schlimme Kopfschmerzen.

Übung 2b

Ärztin: Ich verstehe. Vielleicht sollten wir etwas anderes versuchen, zum Beispiel Akupunktur. Haben Sie davon schon einmal gehört?

Frau: Ja, meine Schwägerin bekommt Akupunktur gegen ihre Rückenschmerzen. Beahlt das die Krankenkasse?

Ärztin: Nein, Ihre Krankenkasse übernimmt diese Kosten leider nicht.

Frau: Heißt das, ich muss das selbst bezahlen?

Ärztin: Ja, das ist leider so.

Frau: Und wie viel kostet das?

Ärztin: Eine Behandlung kostet 35 Euro und dauert eine halbe Stunde.

Frau: Und wie oft muss ich das machen?

Ärztin: Also, den meisten Patienten geht es nach zehn oder zwölf Mal besser. So lange sollten Sie es auf jeden Fall versuchen.

Frau: Hmm. Das wird ja ein teurer Spaß ... Gibt es vielleicht noch andere Behandlungsmöglichkeiten gegen Kopfschmerzen?

Ärztin: Sie könnten es mit einem Entspannungskurs versuchen, zum Beispiel Yoga oder Autogenes Training. Da bieten die Krankenkassen günstige Kurse an. Fragen Sie doch mal bei Ihrer Krankenkasse nach. Und jetzt schreibe ich Ihnen erst einmal ein Medikament gegen Ihre Magenschmerzen auf.

TRAINING: AUSSPRACHE

Lektion 7

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 81

Übung 3

vgl. Arbeitsbuch S. 81

Lektion 8

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 81

Lektion 9

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 82

Übung 3

vgl. Arbeitsbuch S. 82

Lektion 10:

Gut, dass du reserviert hast.

BASISTRAINING

Übung 12

Frau: Entschuldigung! Ich möchte bitte bestellen.

Kellner: Einen Moment, ich komme gleich. So. – Sie bekommen?

Frau: Ich hätte gern die Fischsuppe und das Steak. Aber nicht mit Reis bitte, sondern mit Pommes frites.

Kellner: Was möchten Sie trinken?

Frau: Bringen Sie mir einen großen Orangensaft.

Kellner: Möchten Sie noch ein Dessert? Vielleicht einen Obstsalat mit Eis?

Frau: Hm, bringen Sie mir bitte lieber eine kleine Portion Eis.

Kellner: Gern.

Frau: Ach, und ich nehme noch ein Könnchen Kaffee.

Frau: Die Rechnung, bitte.

Kellner: Einen Augenblick, bitte. Die Fischsuppe 4,80 und das Steak 14,50. Das macht 31,50, bitte.

Frau: Hier bitte, stimmt so.

Kellner: Oh! Danke. Das ist aber sehr großzügig ...

Lektion 12:

Wenn es warm ist, essen wir meist Salat.

BASISTRAINING

Übung 9a

Moderator:

Und hier unser Fernsehtipp der Woche! Ab nächster Woche gibt es eine neue Koch-Show im Fernsehen. Der bekannte TV-Koch Tom Bälzer kocht bei TV1. Es soll viele gesunde und vegetarische Gerichte geben. Das Motto der Show: „Gesund, einfach und lecker“ Deshalb fragen wir unsere Hörerinnen und Hörer heute: Was halten Sie von Kochsendungen im Fernsehen?

Übung 9b

Moderator:

Und hier ist auch schon die erste Anruferin aus Lübeck: Frau Bah, was halten Sie von Kochsendungen?

Frau Bah:

Ich find' Kochsendungen super. Ich sehe sie mir total gern an und koche die Rezepte auch oft nach. Das macht Spaß und so bekomme ich immer neue Ideen für spannende und leckere Gerichte.

Moderator:

Nächste Woche beginnt auf TV1 die neue Koch-Show mit Tom Bälzer. Er will nur Bioprodukte verwenden und mit viel Gemüse kochen. Werden Sie sich die auch ansehen?

Frau Bah:

Ja, klar! Auf jeden Fall. Ich freue mich schon.

Moderator:

Sehr schön. Na dann viel Spaß und vielen Dank, Frau Bah ... Unsere nächste Anruferin ist Frau Meißner. Frau Meißner, guten Tag. Was sagen Sie zu Kochsendungen?

Frau Meißner:

Also, mal ehrlich. Ich finde, es gibt schon so viele Kochsendungen. Ich kann die einfach nicht mehr sehen. Man macht den Fernseher an und was sieht man: Kochen, kochen und noch mal kochen. Warum brauchen wir noch eine Kochsendung? Das verstehe ich nicht. Also nee – ich schau mir die bestimmt nicht an. Außerdem ist Kochen für mich kein Hobby.

Moderator:

Gut, Frau Meißner, verstehe. Vielen Dank für Ihren Anruf. ... Und nun Herr Bielenberg aus Gütersloh. Was ist Ihre Meinung, Herr Bielenberg?

Herr Bielenberg:

Ich finde Kochsendungen nicht uninteressant. Ich bin immer auf der Suche nach neuen Ideen und Rezepten, denn ich koche für mein Leben gern. Aber mir ist das oft viel zu viel Fleisch. Immer muss Schweinefleisch, Rindfleisch oder Huhn mit dabei sein. Das liegt doch gar nicht mehr im Trend. Also ich esse schon lange kein Fleisch mehr.

Moderator:

Na dann ist die neue Koch-Show ja wahrscheinlich genau das Richtige für Sie! Es soll ja vor allem gesund und mit viel Gemüse gekocht werden.

Herr Bielenberg:

Ja, das klingt wirklich interessant. Die werde ich mir mal ansehen.

Moderator:

Herr Bielenberg, danke für Ihren Anruf. So, liebe Hörerinnen und Hörer. Das war's wieder für heute. Freuen Sie sich auf nächste Woche bei TV1, Mittwoch, 18 Uhr 15 ...

IM ALLTAG

Übung 2 und 3

1

Mann: Ich war vor Kurzem zum ersten Mal in einem deutschen Restaurant. Am Ende habe ich die Rechnung bezahlt – auf den Cent genau natürlich. Da hat der Kellner mich ziemlich böse angesehen. Ich habe das nicht verstanden. Später haben mir meine Kollegen erklärt, dass man in Deutschland Trinkgeld gibt. In meiner Heimat kennen wir das nicht. Trinkgelder haben bei uns keine Tradition. Im Gegenteil: Der Kellner würde sich sogar ärgern.

2

Frau: Einmal, wir waren noch ganz neu in Deutschland, wollten wir in einen traditionellen deutschen Gasthof gehen. Mein Mann hatte Geburtstag. Wir haben ungefähr zehn Minuten an der Tür darauf gewartet, dass der Kellner uns einen Platz anbietet. Aber er hat uns gar nicht beachtet. Dann ist er endlich gekommen und hat gefragt: Warten Sie noch auf jemanden? Warum setzen Sie sich nicht? Wir waren total überrascht. Wir haben gedacht, dass der Kellner uns zeigt, wo wir sitzen sollen. So ist das bei uns.

3

Frau: Ich war gleich in meiner ersten Woche in Deutschland mit Kollegen essen. Am Ende ist der Kellner gekommen und hat für jeden Kollegen eine extra Rechnung gemacht. Jeder hat für sich allein bezahlt. Das hat mich wirklich überrascht. In meiner Heimat machen wir das anders. Der Kellner bringt eine Rechnung für den ganzen Tisch und die bezahlen dann alle zusammen. Meistens teilen wir sie. Wenn wir zu dritt sind, teilen wir

durch drei, wenn wir zu viert sind, durch vier und so weiter. Oder eine Person lädt die anderen ein. Das passiert auch oft.

4

Mann: Vor ein paar Jahren war ich schon einmal als Tourist in Deutschland. In einer kleinen Stadt. Da waren wir an einem Abend im Konzert. Und danach wollten wir noch etwas essen gehen. Es war erst kurz nach zehn. Aber wir haben kein Restaurant mehr gefunden. Überall haben sie uns gesagt: Feierabend. Um zehn ist Schluss. Das hat uns sehr gewundert. Bei uns haben die Restaurants viel länger geöffnet, ja, die meisten Leute gehen sogar erst um zehn oder elf essen.

IM BERUF

Übung 1

Frau: Pizza-Service ProntoPronto, Leonardo. Was kann ich für Sie tun?

Mann: Guten Abend, ich würde gern ein paar Pizzas bestellen.

Frau: Ja gern. Was darf es denn sein?

Mann: Also, wir hätten gern zweimal Pizza Margherita, dann ...

Frau: Groß oder klein?

Mann: Äh, was?

Frau: Möchten Sie zwei große oder zwei kleine Pizza Margherita.

Mann: Ach so, ähm, ... lieber zwei große. Und dann noch eine Marina, auch groß, und eine ...

Frau: Tut mir leid, aber Pizza Marina gibt es heute nicht. Wir haben leider momentan keinen Thunfisch. Darf es vielleicht eine Pizza Hawaii sein? Die ist heute im Angebot, die kleine für 4, die große für 6 Euro.

Mann: Nein, keine Hawaii ... dann lieber eine Speziale. Aber ohne Knoblauch, geht das?!

Frau: Ja klar, ... eine Speziale ohne Knoblauch. Soll sie auch groß sein?

TRANSKRIPTIONEN

- Mann:* Ja, bitte.
Frau: Mhm, ist das alles?
Mann: Nein, ich hätte gern noch eine kleine Vegetariana, bitte mit extra viel Käse, wenn das geht.
Frau: Ja, natürlich. Okay, also dann haben wir zwei große Margherita, eine große Spezialie ohne Knoblauch und eine kleine Vegetariana mit extra viel Käse.
Mann: Genau.
Frau: Dann brauche ich noch Ihren Namen und Ihre Adresse.
Mann: Der Name ist Schuster und wir wohnen in der Hochstraße 22, im 2. Stock. Wie lange dauert es, bis die Pizzen hier sind?
Frau: Ungefähr 30 Minuten.
Mann: Super! Vielen Dank. Auf Wiederhören.
Frau: Ich danke. Auf Wiederhören.

Übung 2

- Mann:* GastroFix, Wilke, guten Tag.
Frau: Guten Tag, hier Pizza Service Pronto-Pronto, Leonardo am Apparat. Herr Wilke, wir hatten vor drei Tagen 30 Dosen Thunfisch bestellt. Sie sind leider noch nicht angekommen. Was meinen Sie: Bis wann bekommen wir die?
Mann: Hm, ich sehe mal nach ... Moment ... die Lieferung ist am Dienstag rausgegangen.
Frau: Ah, gut. ... Kann ich dann gleich noch Tomaten und Pizzakäse bestellen? Wir brauchen 40 Dosen Tomaten und 25 Packungen Pizzakäse, die großen, bitte.
Mann: Es tut mir leid, aber große Packungen haben wir nicht mehr. Wollen Sie dann 50 kleine Packungen?
Frau: Ja, okay. Das geht auch.
Mann: Brauchen Sie sonst noch etwas?
Frau: Nein danke, das ist alles für heute.

- Mann:* Gut, dann vielen Dank für Ihre Bestellung. Auf Wiederhören.
Frau: Auf Wiederhören.

TRAINING: AUSSPRACHE

Lektion 10

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 107

Übung 2

vgl. Arbeitsbuch S. 107

Lektion 11

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 107

Übung 2

vgl. Arbeitsbuch S. 107

Lektion 12

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 108

Übung 2

vgl. Arbeitsbuch S. 108